

Die Grundschulen fit für die Zukunft machen

Standorte Bürgermeister regt für die VG Betzdorf Arbeitskreis an

Von unserem Redakteur

Andreas Neuser

M Betzdorf. Zukunft der Schulen in der Verbandsgemeinde Betzdorf, die Jugendarbeit, Stadtgespräche, schnelles Internet und das neue Molzbergbad waren Themen, die bei den Diskussionen zum Etat der Verbandsgemeinde Betzdorf im Vordergrund standen.

Auch wenn es zu Beginn der Sitzung des Verbandsgemeinderates einige Änderungsanträge von der CDU gab, so konnten während einer Sitzungsunterbrechung doch einige Dinge geklärt werden. Bei Ausgaben von 10 000 Euro für ein Jugendkonzept setzte sich die CDU mit einem Sperrvermerk durch. In Sachen Betriebskostenzuschüsse fürs Bad fand sich eine Mehrheit aus CDU und FWG, die hier eine Reduzierung um 40 000 Euro erreichte, da das zukünftige Bad wegen Bauverzögerungen im nächsten Jahr erst später in Betrieb geht.

Die Grundschulen in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Betzdorf, das sind Alsdorf, Christophorus-Grundschule und Martin-Luther-Grundschule, waren ebenso Thema. Alle Ratsmitglieder sprechen sich dafür aus, dass für die Bildung investiert werden muss und die Schulen gut ausgestattet sind. **Für gut befunden wurde auch, dass die Toiletten der Martin-Luther-Grundschule endlich saniert werden. Hier konnten auf Anregung der CDU bei der Umsetzung auch noch 15 000 Euro gespart werden.** Aber, so wurde angeschnitten, es müsse auch langfristig gesehen werden, was mit den Schulen passieren wird. Bürgermeister Bernd Brato regte hier an, dass es einen Demografiearbeitskreis geben sollte, der sich einmal im Detail damit beschäftigt.

Für CDU-Fraktionssprecher Paul Schwan, der auch Alsdorfer Ortsbürgermeister ist, gilt in Sachen Schulstandorte eine klare Vorgabe: Der Erhalt aller Grundschulstandorte muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Hier gelte auch das Motto der Landesregierung: „Kurze Bein – kurze Wege“. Für SPD-Sprecher Joachim Renfordt müsse das Ziel kommunaler Politik sein, möglichst wohnortnah Grundschulstandorte zur Verfügung zu stellen. Bei Investitionen würden ja auch alle drei Grundschulen gleichermaßen berücksichtigt. Dies dürfe jedoch nicht dazu führen, so Renfordt, „dass wir im Blick auf die weitreichende Zukunftsfähigkeit von Schulen so einfach vor der sich verändernden Bevölkerungsstruktur die Augen verschließen oder die Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels verdrängen“. Mit Blick auf den Alsdorfer Ortsbürgermeister Schwan sprach Renfordt im Zusammenhang der Schuldiskussion von „Schutzgebärden für die eigene Gemeinde“. Das sei wenig hilfreich und führe zu Verunsicherungen bei betroffenen Eltern. Außen vor bei den Diskussionen auf Ebene der Verbandsgemeinde ist die Grundschule in Scheuerfeld, die in die Zuständigkeit der Ortsgemeinde gehört.

In Sachen Jugendarbeit wird auf Ebene der Verbandsgemeinde zusätzlich eine halbe Stelle eingerichtet, um sich um Jugendliche zu kümmern, die durch andere Formen von Angeboten (so den Vereinen) nicht erreicht werden. Die CDU will hier aber vorab noch mit Kripo, Jugendgerichtshilfe etc. über die genauere Ausgestaltung der Stelle reden. Die SPD stimmte der halben Stelle vorbehaltlos zu, und FWG-Sprecher Manfred Becher fand, dass außerschulische Jugendarbeit eigentlich Aufgabe des Kreises sei. Hier vor Ort werde starke

Jugend- und Integrationsarbeit in den rund 170 Vereinen geleistet. Dennoch habe die FWG beantragt, dass eine halbe Stelle auf Ebene der Verbandsgemeinde eingerichtet wird. Nach einem Jahr sollten aber Erfahrungen ausgewertet werden.

Die Betzdorfer Stadtgespräche werden von der Verbandsgemeinde zu 25 Prozent finanziert. CDU-Sprecher Schwan findet, dass diese Finanzierung auslaufen sollte. Für 2011, da stehen Kreisheimattag und die Jubiläen Amt Betzdorf, Post und Bahn an, wird die Sache aber noch mitgetragen. Für SPD-Sprecher Renfordt ist aber klar, dass auch die Verbandsgemeinde von den Stadtgesprächen profitiert, so durch den Masterplan Betzdorf 2020. „Es ist ein Irrglaube, dass dieser Masterplan allein Entwicklungschancen für die Stadt Betzdorf haben wird“.

Für schnellere Internetanschlüsse in der Verbandsgemeinde Betzdorf sprechen sich alle Ratsmitglieder aus. Vor allem Industrie- und Gewerbegebiete sollten vorrangig schnell angebunden werden, da schnelle Internetverbindungen auch ein wichtiges Kriterium für den Wirtschaftsstandort seien.

Beim neuen Molzbergbad warnte FDP-Sprecher Jörg Federrath vor einer Unterschätzung der zukünftigen Betriebskostenzuschüsse durch die Verbandsgemeinde Betzdorf. Von rund 45 000 Euro jährlich wird ausgegangen. Doch für Federrath sind hier 50 000 Euro noch zu niedrig angesetzt. Die kommunalen Finanzen, so kritisiert er, würden von Bund und Land zu stiefmütterlich behandelt. Da sei der große Wurf nicht da. Die Gewerbesteuer sei für die Kommunen auch keine solide Grundlage. Die Einkommenssteuer sollte hier eine wichtige Einnahmequelle für die Kommunen werden.